



Der Theaterexperimentierclub des Theaters Lindenhof in Melchingen hat ein Jahr lang im Gemeindehaus in Mägerkingen geprobt und am 23. und 25. Februar 2018 sein selbst entwickeltes Stück in Melchingen aufgeführt.

Martin Rose interviewt für diesen Gemeindebrief Rebekka Häußler, eine der Teilnehmerinnen. Sie hat mit Mathias Mader und Lucas Cimerman aus Mägerkingen, zusammen mit Hasan Hussein und Revan Bilal aus dem kurdischen Teil Syriens und Melanie Krüger aus Trochtelfingen so wie Marie Zils und Jette Mall aus Engstingen und Cora Reiser aus Stetten unter Holstein gespielt.

**Wer hat Euch angeleitet?**

Die Leitung und Regie, die Ideengeber und Animateure waren Silvie Marks und Joe Schlexer, freie Schauspieler aus Sigmaringen, die eng mit dem Lindenhof in Melchingen zusammenarbeiten, aber auch für das Naturtheater in Hayingen Regiearbeit machen.

**Was macht man in einem Theaterexperimentierclub?**

Alles mögliche! Das Klassische Theater, ein vorhandenes Stück aufzuführen, wird nicht zum Thema. Viel mehr werden experimentelle Formen gesucht.

**Wie können wir uns das vorstellen?**

Bei einem videowalk haben wir mit unseren Handys viel gefilmt und uns die Szenen miteinander angeschaut. Wir haben auch Straßentheater in Sigmaringen gemacht. Dafür wählten wir Situationen aus, die so oder so ähnlich im Alltag ablaufen können. Wir haben Passanten mit einbezogen, die nicht wußten, dass wir Theater spielen. Das hatte durchaus seine Brisanz. Beispielsweise hat ein Junge seinen Rucksack liegen lassen und ein Flüchtling hat ihn gefunden und sucht nun den Jungen, dem er gehört. Plötzlich trifft er aber auf die Schwester des Jungen, die ihn lauthals beschuldigt, den Rucksack geklaut zu haben. An dieser Stelle traten Passanten in das Geschehen ein und konfrontieren diese Schwester, sie könne doch nicht grundlos einen Flüchtling beschuldigen. Damit ist das Spiel in der Realität angekommen.

Wir haben auch die Öffnung der Mauer in der Bornholmer Straße in Berlin 1989 nachgespielt.

**Wie ist es dann zu dem Stück gekommen, welches ihr nun aufgeführt habt?**

Zuerst gab es eine Themensammlung, wie wir das umsetzen wollen. Plötzlich stand die Idee im Raum: *If I were god*

Dann haben wir unserer Fantasie freien Lauf gelassen: Die Welt am Laufen halten, einen unscheinbareren Menschen in Gott verwandeln usw. Im Herbst 2017 haben wir überlegt,



was für ein Stück wir machen wollen. Es sollte ruhig ein heikler Stoff werden. Und wir wollten improvisieren, im Gegensatz zum klassischen Theater. Nun haben wir überlegt, welche Charaktere können in dem Stück auftreten. Jeder durfte sagen, wie er sein sollte, jeder Charakter wurde dadurch zu einer selbstironischen Überspitzung seines eigenen Ichs.

Als die Charaktere geklärt waren, galt es die Bruchstücke in ein Ganzes einzubinden. Die live-camera war immer dabei. Jeder hat seine Selbstvorstellung geschrieben und sich dabei gefragt: Welche Lücken habe ich, worauf kommt es mir an. Challenges haben wir in verschiedenen Formen geprobt, es waren Übungen aus dem Jahr Theaterexperiment.

#### ***Und Eure Regisseure, wie sah deren Part aus?***

Silvie und Joe haben das Drehbuch zusammengeflickt. Es war erst Ende Januar fertig, dann galt es seine Rolle auszufüllen und sich mit der Rolle intensiv auseinanderzusetzen.

Wir mussten Texte zusammenstellen, die 10 Gebote verfassen, das Drehbuch in den Kopf bekommen und ein gedankliches Gerüst für den Improvisationsteil entwerfen.

#### ***Sind Kostüme wichtig?***

O ja. Der Tag im Kostümfundus war eine Herausforderung: Was passt mir überhaupt, wie darf man sich anziehen, **dass es noch realistisch und nicht verkleidet wirkt**. Jede Rolle war bei uns zeitlos, hätte in jede Zeit gepasst außer eben meine eigene Rolle. Das Kostüm ist wichtig, um sich richtig mit sich selbst auseinander zu setzen.

Dann kam die Technik dazu, das Licht und die Stellung auf der Bühne. Das war sehr komprimiert. Wir hatten nur 2 Proben im Lindenhof mit 4 Stunden, der Rest spielte sich im Gemeindehaus in Mägerkingen ab. Das war eine knappe Vorbereitung und trotzdem hat es geklappt.

#### ***Und dann kam die Premiere?***

Am Freitag, ja, wir waren alle sehr aufgeregt. Die Spannung lag pur in der Luft, reiner Nervenzitter. Und wir waren gut! Am Sonntag waren wir dann sehr müde, die Nervosität hat gefehlt. Niemand war so richtig angespannt. Wir haben uns künstlich aufgestachelt. Dann ging es, aber die Aufführung lief völlig anders ab und doch irgendwie gut.

#### ***Und nun ist alles vorbei?***

Nein. Wir wollen uns wieder treffen und wir wollen auch wieder miteinander spielen, auch ohne Publikum. Die Trennung von Silvie und Joe fiel allen unglaublich schwer. Uns war klar, so schnell werden wir nicht mehr zusammen kommen, die Gruppe wird so nicht bleiben, es tat weh, sich zu verabschieden. Wir waren eine coole Truppe und sie fehlt uns sehr. Sie hat uns geprägt und voll beansprucht. Diese Leere jetzt am Dienstagabend ist schlimm. Wir haben uns durch das Theater enorm entwickelt. Und eins ist uns klar: Wir haben mit hervorragenden Regisseuren zusammen gearbeitet, menschlich wie professionell sind das ganz tolle Leute. Sie haben die Gruppe zusammengehalten, uns gebildet, entwickelt und eine super Arbeit gemacht. Sie sind und bleiben uns große Vorbilder und gute Freunde, wertvolle Beziehungen sind dadurch entstanden.

#### ***Wollt ihr das Stück noch einmal spielen, vielleicht sogar in Mägerkingen?***

Unbedingt. Schön wäre eine Aufführung im Frühsommer Mai / Juni / Juli 2018.

***Rebekka, vielen Dank!***